



Gisele Bündchen, 31, brasilianisches Supermodel, ist an der Wall Street ein heißer Tipp. Der „Gisele-Index“, der die Börsenentwicklung aller Firmen darstellt, die Bündchen als Werbeträgerin beschäftigen, schlägt den Dow Jones um Längen. Vor vier Jahren hatte der amerikanische Finanzexperte Fred Fuld den Gisele-Index erfunden, seither stieg er um 41 Prozent; der Dow Jones fiel im gleichen Zeitraum um 4 Prozent. Unter den Firmen, für die Bündchen wirbt, sind VW, Polo Ralph Lauren, Procter & Gamble und Disney. Einen Werbevertrag mit Apple hatte das Model schon vor Jahren nicht erneuert – sonst hätte der Index noch besser abgeschnitten, so Fuld.

Barack Obama, 50, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, schätzt die Hitze. Sehr zum Verdruss anderer, wie sein persönlicher Referent **Reggie Love**, 30, jetzt erzählte. So schalte Obama beim Autofahren im Sommer die Klimaanlage am liebsten aus. Das sei „die Hölle“, sagte Love in Erinnerung an viele gemeinsame Fahrten. Einmal sei ihm so heiß geworden, dass er dem Präsidenten gedroht habe: „Ich werde gleich ohnmächtig.“ Ohne Erfolg. Das ist aber auch schon das Schlimmste, was Love, der seit 2008 Obamas Mädchen für alles ist, über seinen Chef berichten will. Trotzdem wird er seinen Job nun aufgeben und ein Studium beginnen. Obama habe ihn in seiner Entscheidung bestärkt, sagte Love in einem Interview mit ABC News, der Präsident sei für ihn wie „ein großer Bruder“.



Love, Obama

Margarita Mathiopoulos, 55, Unternehmerin mit Dokortitel, muss kurz vor Weihnachten mit einer unangenehmen Bescherung rechnen. Drei Tage vor Heiligabend, am 21. Dezember, wird die Universität Bonn darüber entscheiden, ob sie Mathiopoulos ihren Titel belassen will oder nicht. Wegen Plagiatsvorwürfen, die die Amerikanistin stets zurückwies, hatte die Uni die Arbeit bereits Anfang der neunziger Jahre untersucht; damals durfte Mathiopoulos den Titel behalten. Nun könnte der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät zu einem anderen Ergebnis kommen, nachdem eine Untersuchungskommission für den Promotionsausschuss die alten und neuen Vorwürfe analysiert hat. Etwas größere Hoffnungen auf einen versöhnlichen Jahresabschluss darf sich offenbar der niedersächsische Kultusminister Bernd Althusmann (CDU) machen, der ebenfalls des Plagiats beschuldigt wird. Die Universität Potsdam hat seine Dissertation untersucht und wird ihre Entscheidung demnächst verkünden.